



DIE DEUTSCHEN KÖNIGSPFALZEN

Band 5.1.1

Bayern

Altbayern

Vandenhoeck & Ruprecht



DIE DEUTSCHEN KÖNIGSPFALZEN

Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte
der Könige im deutschen Reich des Mittelalters

Herausgegeben vom

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR RECHTSGESCHICHTE UND RECHTSTHEORIE

Redaktion

CASPAR EHLERS und THOMAS ZOTZ

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN · 2023

DIE DEUTSCHEN KÖNIGSPFALZEN

Band 5

BAYERN

Herausgegeben namens der

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE

bei der

BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

von

HELMUT FLACHENECKER und BERND PÄFFGEN

Teilband 1.1

ALTBAYERN

(TB 1.2: Regensburg, erschienen 2020)

Redaktionelle Mitarbeit:

Maren Dürrschmid

VANDENHOECK & RUPRECHT

GÖTTINGEN · 2023

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2023 Vandenhoeck & Ruprecht, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotel,
Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau,
Verlag Antike, V&R unipress und Wageningen Academic.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der
vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: textformart, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-36431-5

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	IX
Bearbeitungsschemata	XIII
Hinweise zur Benutzung des Repertoriums	XX
Abkürzungsverzeichnisse	XXII
Aibling (A) von Gottfried Mayr	1
Altötting (A) von Wilhelm Störmer	21
Aufhausen (A) von Peter Schmid	57
Beratzhausen (A) von Peter Schmid	67
Cham (A) von Peter Schmid	77
Donaustauf (B) von Peter Schmid	91
Ebersberg (A) von Gottfried Mayr	102
Eichstätt (B) von Helmut Flachenecker	122
Etterzhausen (A) von Peter Schmid	138
Etting (B) von Christof Paulus	147
Freising (B) von Ludwig Holzfurtner	159
Hahnbach (A) von Johannes Laschinger	174
Haselbach (A) von Andreas Otto Weber	181
Hemau (B) von Thomas Feuerer	188
Ingolstadt (B) von Christof Paulus	201
Inning am Ammersee (B) von Ludwig Holzfurtner	215
Kelheim (B) von Georg Köglmeier	222
Laufen (B) von Claudia Schwaab	233
Moosburg a. d. Isar (A) von Ludwig Holzfurtner	245
Nabburg (B) von Johannes Schmuck	253
Neuburg (A) von Markus Nadler	264

VI	Inhalt	
Niederaltaich (B) von Roman Deutinger		284
Nußdorf a. Inn (B) von Gottfried Mayr		293
Osterhofen (A) von Roman Deutinger		304
Passau (A) von Andreas Kosuch		316
Peiting (B) von Stefan Pongratz		346
Pondorf (B) von Bernhard Lübbers		361
Ramspau (A) von Johannes Schmuck		369
Reibersdorf (B) von Bernhard Lübbers		376
Riekofen (B) von Diethard Schmid		383
Roding (A) von Johannes Schmuck		393
Salzburghofen (A) von Heinz Dopsch		402
Schierling (B) von Diethard Schmid		414
See (B) von Manfred Jehle		424
Staffelsee (B) von Gottfried Mayr		428
Velden (Vils) (B) von Dieter Weiß		437
Waldsassen (B) von Dieter Weiß		444
Abbildungsverzeichnis		452
Register von Maren Dürschmid		460

Vorwort

von

CASPAR EHLERS und FERDINAND KRAMER

Mit dem Band „Altbayern“ erscheint nun der dritte von insgesamt fünf Teilbänden zu den königlichen Aufenthaltsorten im Freistaat Bayern. Gemeinsam mit dem Frankfurter Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie in der Nachfolge des Göttinger Max-Planck-Instituts für Geschichte ermöglicht die Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seit 2017 die notwendigen Forschungs- und Redaktionsarbeiten. Sie werden am Lehrstuhl für fränkische Landesgeschichte der Universität Würzburg von Professor Dr. Helmut Flachenecker und Frau Dr. Katharina Kemmer M.A., dann seit 2020 von Maren Dürrschmid M.A. koordiniert und durchgeführt. Ihnen und den Autoren der Artikel gilt unser besonderer Dank!

Nach dem Tod von Rudolf Schieffer 2018 liegt die Gesamtleitung des bayerischen Projekts bei Professor Helmut Flachenecker. Wertvolle Unterstützung erfährt das Unternehmen zudem durch Professor Bernd Päffgen, Inhaber des Lehrstuhls für vor- und frühgeschichtliche Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Das Repertorium der Königspfalzen als Vorhaben mediävistischer und landesgeschichtlicher Grundlagenforschung findet vielfältige Resonanz, die ermutigt, nach den Bänden für Bayerisch-Schwaben, Regensburg und nunmehr Altbayern in den kommenden Jahren auch die Arbeiten für Franken zum Abschluss zu bringen.

Frankfurt und München im Sommer 2022

Caspar Ehlers

Ferdinand Kramer

Einleitung

von

THOMAS ZOTZ

1. Zur Konzeption des Repertoriums

Es gehört zu den Wesensmerkmalen des mittelalterlichen Königtums in Deutschland und damit auch der Verfassungsstruktur des Reiches, dass die Könige über keine feste Residenz verfügten, sondern ihre Herrschaft ausübten, indem sie von Ort zu Ort zogen und bei ihren Aufenthalten, die von unterschiedlicher Dauer waren, die Regierungsgeschäfte wahrnahmen. Diesem Phänomen des mittelalterlichen Reisekönigtums hat die historische Forschung seit langem ihre Aufmerksamkeit zugewandt und sich dabei unter verschiedenen Gesichtspunkten um ein tiefergreifendes Verständnis bemüht: Neben der genauen Rekonstruktion des Reisewegs, des Itinerars, das den Wirkungsbereich eines Herrschers und die jeweiligen Kernlandschaften des Reiches erkennen lässt, geht es der Forschung darum, festzustellen, inwieweit sich der König bei der Ausübung seiner Herrschaft auf Besitzungen der Krone stützen konnte, bzw. in welchem Maße er dabei auf den Dienst kirchlicher und weltlicher Großer (*servitium regis*) angewiesen war.

Vor allem aber gilt das Interesse der Geschichtswissenschaft jenen königlichen Regierungsstätten, denen die mittelalterlichen Quellen das Attribut *palatium*, also die Bezeichnung für die Residenz(en) der römischen Kaiser, zuerkennen und für die sich im deutschen Sprachraum der Begriff „Pfalz“ herausgebildet hat. Kennzeichen einer Pfalz sind ihre Zugehörigkeit zum Krongut, die häufigen, oft lange dauernden königlichen Aufenthalte, die eine Pfalz zeitweise zur Residenz, zur *sedes regni*, machen können, ferner die Bedeutung der Regierungsgeschäfte und Ereignisse (Hoftage, Synoden, Feste) und nicht zuletzt die repräsentative Architektur (*palatium* im engeren Sinne mit Thronsaal, Pfalzkapelle und Wohnräumen des Königs, überdies der Wirtschaftshof und eventuell Befestigungen). Vgl. GAUERT, Königspfalzen.

Alle drei Ansätze zum Verständnis der Herrschaftspraxis der mittelalterlichen Könige in Deutschland, die Itinerarstudien, die Erforschung des Kronguts und des *servitium regis* und die Pfalzenforschung, bildeten den Hintergrund und

die Voraussetzung für den von Wilhelm Berges und Walter Schlesinger auf dem Ulmer Historikertag 1956 vorgestellten Plan, einen Katalog der deutschen Königspfalzen zu erarbeiten. Damit sollte nach der Vorstellung der Initiatoren dieses Vorhabens der verfassungsgeschichtlichen Problematik des Reiches Rechnung getragen und an der „Waltung des Königs im Reiche, soweit diese auf Pfalzen und größere Königshöfe gestützt ist“, gezeigt werden, „wie die Begegnung des Königtums mit den regionalen und lokalen Kräften sich in der Realität abspielt“ (Wilhelm Berges nach HEIMPEL, Königspfalzen S.470).

Für die katalogartige Untersuchung der königlichen Herrschaftspraxis im Mittelalter und ihrer örtlichen Bedingungen wurde von Wilhelm Berges, Peter Classen, Adolf Gauert und Walter Schlesinger ein Schema zur Bearbeitung von Pfalzen entwickelt, das Walter Schlesinger am Beispiel Merseburg erprobte. Es war neben anderen Themen der Pfalzenforschung Gegenstand zweier 1957 und 1958 vom Max-Planck-Institut für Geschichte veranstalteter Kolloquien, die der Vorbereitung des Repertoriums dienten. Vgl. die beiden Bände Deutsche Königspfalzen 1 und 2.

In den Vorüberlegungen spielte von Anfang an auch das Problem eine Rolle, wie weit über die Pfalzen und die durch Königaufenthalte ausgezeichneten Königshöfe hinaus auch Bischofssitze und Abteien mit Pfalzfunktion in die Untersuchung einzubeziehen seien. Diese Frage ergab sich sowohl aus der Tatsache, dass sich die Herrschaftspraxis der Könige nur zu einem, wenn auch bedeutsamen Teil in der Geschichte der Pfalzen widerspiegelt, als auch aus der Schwierigkeit, die Pfalzen eindeutig zu bestimmen und gegenüber der großen Zahl anderer Aufenthaltsorte der Könige abzugrenzen. Vgl. hierzu im Einzelnen ZOTZ, Vorbemerkungen.

In der Folgezeit wurde das Projekt durch weitere Vorarbeiten gefördert, besonders durch eine Reihe von monographischen Pfalzenstudien aus der Schule von Wilhelm Berges und Walter Schlesinger. Die ausgiebige Diskussion der hierbei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse auf den vom Max-Planck-Institut 1975, 1976, 1978 und 1980 veranstalteten Tagungen führte zu dem Entschluss, sämtliche Aufenthaltsorte der Könige in die systematische Behandlung des Repertoriums einzubeziehen. Dies bedeutet, dass ein zweites Schema für die Bearbeitung der Regierungsstätten des Königs ohne Pfalz oder Königshof entwickelt werden musste.

In der nun gefundenen Form ist es das Anliegen des Repertoriums, die Herrschaftspraxis der mittelalterlichen Könige in Deutschland von den örtlichen Bedingungen her auf breiter Basis in der Vielfalt der Erscheinungsformen sichtbar zu machen. Ausgangspunkt hierfür ist das Itinerar der Herrscher mit allen seinen Stationen, den Pfalzen, Königshöfen, Bischofssitzen und Klöstern. Soweit von Königaufenthalten betroffen, tritt dabei die Geschichte des Kronguts und der von Kirche und Adel dem König geleisteten Servitialeleistungen ins Blickfeld. Vor allem aber geht es darum, in der Verbindung von reichs- und landesgeschichtlichen Methoden die Begegnung des Königtums mit den regionalen und lokalen Kräften zu analysieren und den königlichen Herrschaftsanspruch in den ihn prägenden Rahmenbedingungen zu beleuchten.

2. Die zeitliche und räumliche Begrenzung

In das Repertorium werden alle Orte aufgenommen, an denen sich der König bis 1198 wenigstens einmal aufgehalten hat. Dieser Einschnitt ist gewählt worden, weil seit dem Ende des 12. Jhs. die Zahl der Reichsstädte in solchem Maße zunimmt, dass das Gesamtunternehmen eine allzu starke Ausweitung erfahren hätte. Es kommt hinzu, dass die Versuche der frühen Staufer, ihre Herrschaft durch die Gründung neuer Pfalzen zu intensivieren, bereits der Endphase jener auf Burgen und Höfe gestützten Regierungstätigkeit angehörten, die im Repertorium von vorrangigem Interesse ist. Daher bietet sich das ausgehende 12. Jh. als Abschluss für die Berücksichtigung der aufzunehmenden Plätze an. Allerdings bedeutet diese Zäsur nicht, dass auch die Bearbeitung der bis dahin bezeugten Aufenthaltsorte um diese Zeit abgebrochen wird. Vielmehr werden die Königsaufenthalte bis zum Ende der Stauferzeit um die Mitte des 13. Jhs. detailliert und die späteren summarisch behandelt, und auch das Schicksal einer Pfalz im Spätmittelalter wird noch beleuchtet. Was die räumliche Begrenzung des Werkes angeht, so werden alle vom König besuchten Orte erfasst, die auf dem Boden des mittelalterlichen deutschen Reiches und zwar des *regnum Theutonicum* lagen; Burgund und Reichsitalien sind ausgenommen. Dabei erscheint es geboten, von den Gebieten der Bundesrepublik Deutschland auszugehen.

3. Die Gliederung des Repertoriums und die Anlage der Bände

Das gesamte Bearbeitungsgebiet des Repertoriums verteilt sich nach der Vorgabe moderner regionaler Einheiten auf mehrere Bände, die in der Reihenfolge ihres Erscheinens gezählt werden. Ein Band umfasst in der Regel ein Land der Bundesrepublik Deutschland; kleinere Regionen werden benachbarten größeren zugeordnet, z. B. wird das Saarland gemeinsam mit Rheinland-Pfalz bearbeitet. In jedem Band erscheinen die Artikel der nach einem der beiden Schemata behandelten Orte vermischt in alphabetischer Reihenfolge.

Darüber hinaus enthält ein Anhang die Fälle nicht eindeutig oder nur mit hoher Wahrscheinlichkeit identifizierter Örtlichkeiten. Wenn sich die Lokalisierungsversuche über mehrere Regionen erstrecken, so wird das Problem im ersten der in Frage kommenden Bände behandelt.

4. Die Bearbeitungsschemata und ihre Anwendung

Die beiden Schemata, die im Laufe der Vorarbeiten für das Repertorium entwickelt worden sind, dienen dazu, die vielfältigen Erscheinungsformen der königlichen Regierungsstätten zu gruppieren, ohne dass dies an eine eng gefasste Typologie gebunden wäre. Als ein der historischen Fragestellung entsprechendes und

weitgehend praktikables Gruppierungsmerkmal erweisen sich die örtlichen Besitzverhältnisse im Zeitraum der Königsaufenthalte. Daher wurden nach Schema A in Erweiterung der Konzeption seiner Vorlage, des Merseburg-Modells von Schlesinger, nicht nur die Pfalzen im engeren Sinne, sondern alle Regierungsstätten bearbeitet, die Eigentum der Krone waren, also auch die Königshöfe, die Reichsburgen und – von einem späteren Zeitpunkt an – die Reichsstädte. Die gemeinsame Behandlung von Pfalzen und Königshöfen nach einem Modell trägt dabei dem fließenden Übergang von der einen Erscheinungsform zur anderen Rechnung.

Für jene Plätze hingegen, die in der Herrschaftspraxis der Könige eine Rolle spielten, ohne dass sie Reichsgut waren, gilt das Schema B. Sein Akzent gegenüber A liegt auf der Behandlung der gastgebenden Institution und ihres Verhältnisses zum Königtum. Die Skala der nach B bearbeiteten Örtlichkeiten reicht von den Bischofssitzen und Abteien mit Pfalzfunktion bis hin zu den kleinen kirchlichen und weltlichen Besitzungen, die nur wenige Male vom König aufgesucht wurden. Eine klare Scheidung nach dem Besitzrecht ist allerdings nicht immer möglich. So gibt es Beispiele dafür, dass an einem Ort anfangs eine eigenständige Königspfalz vorhanden war und benutzt wurde, während der König später auf das *servitium* einer kirchlichen Institution angewiesen war. Trotz dieses Wandels der Aufenthaltsbedingungen werden solche Fälle durchgängig nach Schema A behandelt, ein Verfahren, das durch die weitgehend parallele Anlage der beiden Modelle erleichtert wird. Anders verhält es sich, wenn ehemaliges Reichsgut erst nach seiner Veräußerung dem König zu Regierungszwecken diene: Bei diesen Orten wird das Schema B angewandt.

Bearbeitungsschemata

Schema A

(Für Königspfalzen, Königshöfe und andere Besitzungen des Reiches zum Zeitpunkt des ersten Aufenthaltes)

I. Name des Pfalzortes

Überlieferte Formen, Bedeutung und unter Umständen Entwicklung, gegebenenfalls mittelalterliche Etymologien/Legenden, sonstiges Vorkommen desselben Namens.

II. Historisch-geographische Beschreibung

1. Lage des Pfalzortes in der Landschaft
Lage des Platzes im größeren Raum zur topographischen Lage der Pfalz vgl. IV. Gegebenenfalls Beschreibung in mittelalterlicher Sicht.
2. Verkehrslage des Pfalzortes
Straßen, besonders Königsstraßen, Flussübergänge u. ä.
3. Der Pfalzort in der Wirtschaftsgeographie
Markt, Münze, Zoll. Handwerker und Kaufleute.
4. Der Pfalzort in der politischen Geographie
Gau, Grafschaft, Landtagsort (gegebenenfalls mit Verweis auf V.4), ehemalige Herzogspfalz usw. mit Jahresangaben.
5. Der Pfalzort in der kirchlichen Geographie
Diözese, Archidiakonat.

III. Siedlungsgeschichte des Pfalzgebietes

1. Frühgeschichte
Älteste (archäologische und schriftliche) Nachweise für die Existenz des Ortes, insbesondere auch zusammenfassende Angaben über frühgeschichtliche Siedlung und Befestigung; Kontinuität der Siedlung.

XIV

Bearbeitungsschemata

2. Bezeichnung der Siedlung in den Quellen
Z.B. vicus, villa, urbs, oppidum, civitas, curtis usw. Hier ergeben sich Überschneidungen mit IV.1. Soweit die Quellen es zulassen, ist zu scheiden, wann der gesamte Siedlungskomplex oder nur einzelne seiner Teile, etwa die zur Pfalz gehörige Ansiedlung, gemeint sind. Solche Belege, die auch auf die Pfalz zu beziehen sind, werden unter IV.1 wiederholt.
3. Beziehungen zwischen Siedlung und Pfalz
Frage nach dem Einfluss der Pfalz, auf die Entwicklung eines Ortes im Allgemeinen (z.B. zur Stadt oder nicht) und auf die topographische Gestaltung der Siedlung im Besonderen oder umgekehrt.

IV. Topographie der Pfalz

1. Bezeichnung der Pfalz in den Quellen
Z.B. villa, curtis, palatium, civitas, Burg. vgl. dazu III.2.
2. Lage der Pfalz in ihren Bestandteilen
Z.B. Berglage, Tallage, Spornlage usw.; Lage zur Siedlung. Auf die Pfalz bzw. deren Bestandteile hinweisende Flurnamen.
3. Bauten und Ausstattung
Nachrichten zur Baugeschichte. Grabungsgeschichte und Grabungsbefunde. Beschreibung der Anlage in ihren zeitlichen Phasen: Anordnung der Bauten zueinander, einschließlich der Kirchen, Innengliederung, Funktion, Ausstattung. Hierher gehören auch Hinweise auf Befestigungen und Tiergärten im Pfalzbereich. Hinweise auf die Möglichkeiten aussichtsreicher Grabungen.

V. Königtum und Pfalz

1. Aufenthalte der Könige am Ort
Chronologische Liste bis zur Mitte des 13. Jhs., auch der Belagerungen der Pfalz bzw. des Pfalzortes durch den König. Berücksichtigung der Aufenthalte von (regierenden) Mitgliedern des Königshauses (Königinnen, Königssöhne). Gesichertes Datum des Aufenthaltes, Reiseweg, Ereignis, Liste der Anwesenden, Quellenbelege, Angabe der Regesten-Nummern und der einschlägigen Stellen in den „Jahrbüchern der deutschen Geschichte“.
2. Nichtkönigliche Aufenthalte in der Pfalz und am Pfalzort
Chronologische Liste für die Zeit der Pfalzfunktion des Ortes, auch der Belagerungen. Gesichertes Datum des Aufenthaltes, Ereignis, Liste der Anwesenden, Quellenbelege, evtl. die weiteren Angaben wie in V.1.

3. Königserhebungen, Hoftage, Heeresversammlungen und Synoden in der Pfalz und am Pfalzort
Beobachtungen über den Kreis der Teilnehmer (mit Verweis auf V.1). Neben den aufgrund der Quellenformulierung zu vermutenden Versammlungen werden hier auch die geplanten, aber nicht zustande gekommenen Hoftage und Synoden aufgeführt (mit Quellenangaben).
4. Versammlungen und Landtage in der Pfalz und am Pfalzort in Abwesenheit des Königs (mit Verweis auf V.2). Geplante, aber nicht zustande gekommene Versammlungen und Landtage (mit Quellenangaben).
5. Gerichtstage in der Pfalz
Gerichtbarkeit des Königs selbst (mit Verweis auf V.1). Gerichtbarkeit von Vertretern des Königs (mit Verweis auf V.2).
6. Empfang von Päpsten, auswärtigen Gesandtschaften und Gesandten durch den König (mit Verweis auf V.1)
- 7.
- 7.1 Geistliche Festfeiern in der Pfalz und am Pfalzort
Anwesenheit bei der Einweihung von Kirchen am Pfalzort (mit Verweis auf V.1). Berücksichtigung der geplanten, aber nicht durchgeführten Feiern (mit Quellenangabe).
- 7.2 Weltliche Festfeiern in der Pfalz und am Pfalzort
Hochzeiten des Königs oder von Mitgliedern seiner Familie (mit Verweis auf V.1 oder 2). Berücksichtigung der geplanten, aber nicht durchgeführten Feiern (mit Quellenangabe).
8. Kirchliche Funktionen und Handlungen des Königs und seiner Familie (Königskanonikat, Buße, Armenfürsorge); kirchliches Zeremoniell und Jahrtagsstiftungen für den König (gegebenenfalls mit Verweis auf V.1)
9. Kirchen am Aufenthaltsort
Rechtliche Stellung und Patrozinien der Pfalzkirche(n), Beziehungen zu anderen Kirchen. Reliquien. Kirchen als Begräbnisstätten von Königen und Mitgliedern des königlichen Hauses. Stifter, Klöster und sonstige Kirchen am Ort, soweit sie in Beziehung zum König standen oder zu einer Zeit existierten, in der der Ort Pfalzort war.

XVI

Bearbeitungsschemata

VI. Besitz, Servitien und Aufgaben

1. Königsgut und Pfalz

Erwerb und Verlust. Umfang. Verwaltung. Außer dem nachweislich zum Wirtschaftshof gehörigen Besitz ist auch das umliegende Reichsgut zu beschreiben. Angabe der Forsten. Stellung der Königsleute: Amtsträger, Reichsministerialen, Hintersassen. Gab es alten nicht-königlichen Besitz im engeren Pfalzbereich?

2. Auf der Pfalz erhobene Abgaben

Nicht aus der zugehörigen Grundherrschaft stammende Leistungen, z.B. Servitien, die von Abteien oder Bischofskirchen entrichtet werden mussten.

3. Besondere Reichsaufgaben der Pfalz

Ausstattung für Angehörige des Königshauses. Militärische Aufgaben der Pfalz, Verwahrung von Reichsgefangenen und Reichskleinodien. Königliche Münzstätte.

VII. Späteres Schicksal der Pfalz

Darstellung der Nachgeschichte und Nachwirkung der Pfalz nach Aufgabe der uneingeschränkten Herrschaftsrechte der Zentralgewalt bis zum Ende des Mittelalters. In Fällen, in denen sich dieser Übergang erst lange nach der Mitte des 13. Jhs. vollzieht, wird hier, im Anschluss an V, auch das Verhältnis von Königtum und Pfalz in der Zwischenzeit dargestellt.

VIII. Bedeutung der Pfalz in den einzelnen Perioden

IX. Bibliographie und Hilfsmittel

1. Häufig zitierte Quellen, Quellensammlungen und Regestenwerke

2. Bücher und Aufsätze

Die Stellen der allgemeinen Literatur über Königsgut und Pfalzen, die über den Ort handeln, und die Spezialliteratur über den Pfalzort in Auswahl.

3. Karten

Für die Lage in der Landschaft Nummern des Messtischblattes, der geologischen Karte 1:25.000 und der deutschen Grundkarte 1:5.000. Nachweis von älteren Landesaufnahmen, alten Stadtplänen, Flurkarten und Grabungsskizzen. Abgebildet werden zu jedem Ort in Bayern die Aufnahme der Urpositionsblätter der Landvermessung in

Bayern des 19. Jhs. und die moderne Topographische Karte im Maßstab 1:25.000.

4. Bilder Nachweis von wichtigen Photographien, insbesondere auch Luftaufnahmen, der Lage, der erhaltenen Bauten, der Ausgrabungen, der Funde, von alten Stichen und Zeichnungen für verlorene oder stark veränderte Baulichkeiten, von Münzbildern, von Rekonstruktionsskizzen.

Schema B

(Für Aufenthaltsorte der Könige ohne nachweisbare Existenz einer Königspfalz, eines Königshofes oder anderer Besitzungen des Reiches zum Zeitpunkt des ersten Aufenthaltes)

I. Name des Pfalzortes

Überlieferte Formen, Bedeutung und unter Umständen Entwicklung, gegebenenfalls mittelalterliche Etymologien/Legenden, sonstiges Vorkommen desselben Namens.

II. Historisch-geographische Beschreibung

1. Lage des Ortes in der Landschaft
2. Verkehrslage
3. Der Ort in der Wirtschaftsgeographie
4. Der Ort in der politischen Geographie
5. Der Ort in der kirchlichen Geographie

III. Geschichte des Ortes

1. Siedlungsgeschichte
2. Institution oder Person, die den König beherbergte, und ihre Beziehung zum Königtum
Nur wenn der Aufenthaltsort zugleich Sitz der Institution war, werden Fragen aus ihrer Geschichte, etwa die Rolle des Königtums bei der Gründung oder die Phasen der Privilegierung, behandelt. Andernfalls erscheint lediglich der Hinweis auf die gastgebende Institution. – Lässt sich keine für den Ort zuständige Institution ausmachen, dann wird die Bezeichnung des Ortes in den Quellen wiedergegeben.

XVIII

Bearbeitungsschemata

IV. Örtlichkeit der Königsaufenthalte

1. Bezeichnung
2. Lage
3. Bauten

V. Königtum und Ort

1. Aufenthalte des Königs am Ort
2. Nichtkönigliche Aufenthalte, soweit sie von reichsgeschichtlicher Bedeutung waren
3. Königserhebungen, Hoftage, Heeresversammlungen und Synoden am Ort in Anwesenheit des Königs (mit Verweis auf V.1); geplante Versammlungen (mit Quellenangaben)
4. Versammlungen und Landtage am Ort bei Abwesenheit des Königs, soweit sie in Beziehung zum König standen (mit Verweis auf V.2); geplante, aber nicht zustande gekommene Versammlungen (mit Quellenangabe)
5. Gerichtstage des Königs (mit Verweis auf V.1)
6. Empfang von Päpsten, auswärtigen Gesandtschaften durch den König (mit Verweis auf V.1)
7. Geistliche Festfeiern des Königs (mit Verweis auf V.1)
8. Weltliche Festfeiern des Königs oder Mitgliedern seiner Familie (mit Verweis auf V.1 oder V.2)
9. Kirchliche Funktionen und Handlungen des Königs und seiner Familie, Jahrtagsstiftungen, kirchliches Zeremoniell für den König (gegebenenfalls mit Verweis auf V.1)
10. Kirchen am Ort als Begräbnisstätten von Königen und Mitgliedern des königlichen Hauses; Stifter, Klöster und sonstige Kirchen am Ort, soweit sie in Beziehung zum König standen

VI. Besitzverhältnisse, Servitien und Reichsaufgaben

VII. Nachwirkungen der Funktion des Ortes für das Königtum

VIII. Bedeutung als Aufenthaltsort von Königen in den einzelnen Perioden

IX. Bibliographie

1. Häufig zitierte Quellen, Quellensammlungen und Regestenwerke
2. Bücher und Aufsätze
3. Karten
4. Bilder

Hinweise zur Benutzung des Repertoriums

1. Bearbeitungsschema

Die beiden der Bearbeitung des Repertoriums zugrundeliegenden Schemata A und B sind im Eingangsteil eines jeden Bandes wiedergegeben. Trotz seiner größeren Anwendungsbreite enthält das Schema A der Vereinfachung wegen nur die Begriffe Pfalz, Pfalzort u. ä. Bei Reichsstädten ohne Pfalz entfällt Unterabschnitt III.3. Die Nachrichten über die Örtlichkeit(en) der Königsaufenthalte sind in diesen Fällen unter IV (ohne Untergliederung) zusammengestellt.

Die Gliederung des Schemas B lehnt sich weitgehend an A an. Soweit Übereinstimmung oder enge inhaltliche Berührung besteht, sind die erläuternden Stichwörter zu den einzelnen Abschnitten weggelassen oder verkürzt wiedergegeben. Schema A ist daher bei der Benutzung von B ergänzend heranzuziehen. Bei dürftiger Quellenlage wird der Abschnitt IV von Schema B ohne Untergliederung bearbeitet.

2. Anlage der Ortsartikel

Die Artikel sind nach einem der beiden Schemata A und B bearbeitet. Aus der Angabe im Lemma geht hervor, welches Schema jeweils zugrunde liegt. Der Übersichtlichkeit wegen werden die Nummern aller, auch der nicht besetzten Abschnitte des benutzten Schemas aufgeführt; von dieser Regel ist die letzte Rubrik IX.4 ausgenommen.

Verweisungen innerhalb eines Artikels beziehen sich entweder auf denselben Abschnitt des Schemas (oben, unten) oder auf andere Abschnitte (Angabe der Rubrik). Wenn es sich um längere Textpassagen handelt, wird die Seitenzahl hinzugesetzt.

3. Lemmata

Ortsnamen erscheinen in ihrer heutigen Schreibweise (z.B. Königsdahlum, nicht Dahlum), aber ohne moderne Zusätze (z.B. Gandersheim, nicht Bad Gandersheim). Wenn die Örtlichkeit der Königsaufenthalte heute zu einer anderen

Gemeinde gehört, ihr Name sich aber erhalten hat, wird sie unter ihrem alten Namen eingeordnet (z.B. Biebrich, Stadtteil von Wiesbaden). Hingegen ist der heutige Ortsname für die Lemmatisierung maßgeblich, wenn der alte Ortsname beim Aufgehen der Siedlung in einen anderen Ort außer Gebrauch gekommen ist (z.B. *Lentichnova* → Riekofen) oder durch einen neuen Namen ersetzt worden ist (z.B. Grebenau statt Cappel, Heiligenberg statt *Abirinesberg*).

Im Falle der Ortsnamen mit unterscheidenden Zusätzen (Ober-, Unter- u.ä.) wird der Zusatz bei der alphabetischen Einordnung berücksichtigt, wenn sich der fragliche Königsaufenthalt mit der erforderlichen Sicherheit lokalisieren lässt, z.B. Herrenbreitungen oder Altötting statt Breitungen oder Ötting; andernfalls wird der Ortsname ohne Zusatz lemmatisiert z.B. Gottern (Alten- oder Großen-Gottern).

4. Literaturzitate

Die Literatur zu einem Ortsartikel wird entweder unter dessen Rubrik IX aufgeführt, wenn sie in der Darstellung öfters zitiert wird, oder innerhalb bzw. am Ende des betreffenden Abschnitts, wenn sie nur einmal oder vereinzelt herangezogen wird. In diesem Fall wird bei der Wiederholung auf das Erstzitat zurückverwiesen. Für die übrigen Kurztitel sind das allgemeine und das regionale Literaturverzeichnis des Bandes heranzuziehen.

5. Abkürzungen und Sigel von Zeitschriften und Reihen

Sie entsprechen den Richtlinien des Dahlmann-Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte 1. 10. Aufl. Hg. im Max-Planck-Institut für Geschichte von H. Heimpel und H. Geuss. Stuttgart 1969, S.30–79. Besondere Abkürzung: VeröffMPIG = Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte.

6. Kennzeichen von Personen mit *

In den Aufenthaltsregistern der Abschnitte V.1 und V.2 werden die aus Urkunden bekannten Intervenienten und Petenten mit * gekennzeichnet. Dadurch soll ausgedrückt werden, dass die Anwesenheit dieser Personen nicht gesichert, sondern nur wahrscheinlich ist. Für Urkundenzeugen wird diese Einschränkung nicht geltend gemacht.

Abkürzungsverzeichnisse

1. Abkürzungen und Zeichen

Vorbemerkung: Allgemein gebräuchliche Abkürzungen sind hier nicht aufgenommen, auch nicht die um ihre Endung -lich oder -isch gekürzten Adjektive (z. B. westl. für westlich).

a.	anno	Festg.	Festgabe
a. a. O.	am angegebenen Ort	Festschr.	Festschrift
Abb.	Abbildung	Fln.	Flurname
Abt.	Abteilung	fol.(')	folio(verso)
ahd.	althochdeutsch	Forsch.	Forschung(en)
Anm.	Anmerkung	fortges.	fortgesetzt
Ann.	Annales, Annalen	Frhr.	Freiherr
Art.	Artikel	Gem.	Gemeinde
as.	altsächsisch	H.	Heft
Aufl.	Auflage	Hdb.	Handbuch
Bd.	Band	Hg.	Herausgeber, herausgegeben
Bearb.	Bearbeiter, bearbeitet	Hs.	Handschrift
begr.	begründet	i. e.	id est
Beih.	Beiheft	irrt.	irrtümlich
Beitr.	Beitrag	J.	Jahr
Bespr.	Besprechung	Jg.	Jahrgang
Best.	Bestand	Jh.	Jahrhundert
Bez.	Bezirk	korr.	korrigiert
Bibl.	Bibliotheca, Bibliothek	Kr.	Kreis
Bl.	Blatt	lat.	lateinisch
cap.	capitulum, Kapitel	Lfg.	Lieferung
Cod.	Codex	Lit.	Literatur
Cont.	Continuatio	M.	Maßstab
cop.	copial	MA	Mittelalter
d. i.	das ist	Masch.	Maschinenschrift
dipl.	diplomaticus, diplomatisch	mhd.	mittelhochdeutsch
Diss.	Dissertation	mlat.	mittellateinisch
d. w. G.	der wirklichen Größe	mnd.	mittelniederdeutsch
ebd.	ebenda	Mon.	Monumenta
Ed.	Editor, Edition, ediert	Ms.	Mauskript
ehem.	ehemals	Nachtr.	Nachtrag
eingel.	eingeleitet	nd.	niederdeutsch
Erg.	Ergänzung	Ndr.	Nachdruck, Neudruck
erl.	erläutert	Neubearb.	Neubearbeitung,
ersch.	erschienen		neubearbeitet
F.	Folge	NF.	Neue Folge
Fdpl.	Fundplatz	NReihe	Neue Reihe

Nr.	Nummer	s. v.	sub voce
NS.	Neue Serie, Nova Series	Taf.	Tafel
ON	Ortsname	topogr.	topographisch
Urk.	Urkunde(n)	Trad.	Traditiones, Traditionen
o.J.	ohne Jahr	UB	Urkundenbuch
o.O.	ohne Ort	u. d. T.	unter dem Titel
or.	original	v.	versum, Vers
Pak.	Paket	v. J.	vom Jahr
Photogr.	Photographie	Veröff.	Veröffentlichung(-en)
PN	Personenname	Vorbem.	Vorbemerkung
Rec.	Recensio	Z.	Zeile
Reg.	Regesta, Regesten	Zfr.	Ziffer
Reg.Bez.	Regierungsbezirk	z. J.	zum Jahr
Reg.-Präs.	Regierungspräsident	* (vor Sprach-	erschlossene Form
s. (mit röm. Zahl)	saeculi	formen)	
– ex., in.	– exeuntis, ineuntis		
sc.	scilicet	* (hinter Perso-	Anwesenheit wahr-
Schr.	Schriften	nennamen)	scheinlich (vgl. Hinweise
Sp.	Spalte		zur Benutzung)
Spur.	Spurium	† (vor Ortsnamen)	Wüstung
StA	Staatsarchiv	(...)	Kennzeichnung der typisier-
StadtA	Stadtarchiv		ten Ortsnamen und Grund-
Suppl.	Supplement		wörter

2. Allgemeine Literatur und Quellensammlungen

BACH, Namenkunde 2	ADOLF BACH, Deutsche Namenkunde II, 1–2. Die deutschen Ortsnamen. Heidelberg 1953 ff.
BERNHARDI, Konrad	WILHELM BERNHARDI, Konrad III. 1–2 (Jahrbücher der deutschen Geschichte) Leipzig 1883
BERNHARDI, Lothar	WILHELM BERNHARDI, Lothar von Supplingenburg (Jahrbücher der deutschen Geschichte) Leipzig 1879
BLACK-VELDTRUP, Agnes	MECHTHILD BLACK-VELDTRUP, Kaiserin Agnes (1043–1077), Quellen- kritische Studien (Münstersche hist. Forsch. 7) Köln u. a. 1995
BM2	JOHANN FRIEDRICH BÖHMER, Regesta Imperii I. Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751–918. Neubearb. von ENGELBERT MÜHLBACHER. Vollendet von JOHANNES LECHNER. Innsbruck ² 1908; Von CARLRICHARD BRÜHL und HANS H. KAMINSKY erg. Ndr. Hildesheim 1966
BRESSLAU	HARRY BRESSLAU, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Konrad II. 1–2. (Jahrbücher der deutschen Geschichte) Leipzig 1879–1884
D, DD	s. MGH
DANNENBERG, Münzen	HERMANN DANNENBERG, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit 1–5. Berlin 1876–1905; Ndr. Aalen 1967
DEUTINGER, Königsherrschaft	ROMAN DEUTINGER, Königsherrschaft im Ostfränkischen Reich. Eine pragmatische Verfassungsgeschichte der späten Karolingerzeit (Beitr. zur Geschichte und Quellenkunde des MAs 20) 2006
Deutsche Königspfalzen	Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologi- schen Erforschung 1–8 (VeröffMPiG 11/1–8) Göttingen 1963/ 1965/1979/1996/2001/2005/2007

XXIV

Abkürzungsverzeichnisse

DIESTELKAMP, Urkundenregesten 1	Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451 1: Die Zeit von Konrad I. bis Heinrich VI. Hg. von BERNHARD DIESTELKAMP. Köln u. a. 1988
DÜMMLER	ERNST DÜMMLER, Geschichte des ostfränkischen Reiches 1–3 (Jahrbücher der deutschen Geschichte) 1–2: Leipzig ² 1887; 3: Leipzig ² 1888
EHLERS, Bayern	CASPAR EHLERS, Bayern und Sachsen im Itinerar Heinrichs II. Ein Beitrag zur Bearbeitung Bayerns im Repertorium der deutschen Königspfalzen (ZBayerLdG 65. 2002) S. 799–838
FÖRSTEMANN, Personen- namen	ERNST WILHELM FÖRSTEMANN, Altdeutsches Namenbuch 1: Personennamen. Bonn ² 1900; Ndr. Hildesheim 1966
FÖRSTEMANN-JELLING- HAUS, Ortsnamen	ERNST WILHELM FÖRSTEMANN, Altdeutsches Namenbuch 2: Orts- und sonstige geographische Namen 1–2. Hg. von HERMANN JELLINGHAUS. Bonn ³ 1913; Ndr. Bonn 1967; Hildesheim 1983
GAUERT, Struktur	ADOLF GAUERT, Zur Struktur und Topographie der Königspfalzen (Deutsche Königspfalzen 2) S. 1–60
GIESEBRECHT	WILHELM VON GIESEBRECHT, Geschichte der Deutschen Kaiserzeit 1–6. Leipzig u. a. 1881–1895
HAHN, Moneta Radasponensis	WOLFGANG HAHN, Moneta Radasponensis, Bayerns Münzprägung im 9., 10. und 11. Jahrhundert 1976
HEEG-ENGELHART, Her- zogsurbar	Das älteste bayerische Herzogsurbar. Analyse und Edition. Bearb. von INGRID HEEG-ENGELHART (QErörtBayerG. NF. 37) München 1990
HEINEMEYER, Pfalzstifte	KARL HEINEMEYER, Zu Entstehung und Aufgaben der karolingischen Pfalzstifte (Studien zum weltlichen Kollegiatstift in Deutschland. Hg. von Irene Crusius = VeröffMPIG 114/Stud. zur Germania Sacra 18. Göttingen 1995) S. 110–151
HIRSCH 1	SIEGFRIED HIRSCH, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II. 1. Leipzig 1862
HIRSCH 2	SIEGFRIED HIRSCH, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II. 2. SIEGFRIED HIRSCH-HERMANN PABST. Leipzig 1864
HIRSCH 3	SIEGFRIED HIRSCH, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II. 3. SIEGFRIED HIRSCH-HERMANN PABST-HARRY BRESSLAU. Leipzig 1875
HONB	KARL PUCHNER, Landkreis Ebersberg (Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Oberbayern 1), München 1951
KAMP, Moneta regis	NORBERT KAMP, Moneta regis. Königliche Münzstätten und königliche Münzpolitik in der Stauferzeit (SchrMGH 55) Hannover 2006
KILIAN, Heinrich IV.	EUGEN KILIAN, Itinerar Kaiser Heinrichs IV. Karlsruhe 1886
KLEINEN, Bischof	MICHAEL KLEINEN, Bischof und Reform. Burchard II. von Halberstadt (1059–1088) und die Klosterreformen (=Historische Studien Nr. 484)
KÖNIG, Historia Welforum	Historia Welforum. Hg. von ERICH KÖNIG (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 1) 1938
Königspfalzen	Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters. Hg. Vom Max-Planck-Institut für Geschichte. Redaktion: CASPAR EHLERS, LUTZ FENSKE (†) und THOMAS ZOTZ. Göttingen 1983 ff. 1: Hessen. Göttingen 1983 ff.; 2: Thüringen. Bearb. Von MICHAEL GOCKEL. Göttingen 2000; 3: Baden-Württemberg. Bearb. Von HELMUT MAURER. Göttingen 1988 ff.; 4: Niedersachsen. Göttingen 1999 ff. Seit 2007: Hg. vom Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte. Redaktion: CASPAR EHLERS und THOMAS ZOTZ

KÖPKE-DÜMMLER	Rudolf Anastasius Köpke-Ernst Dümmler, Kaiser Otto der Große (Jahrbücher der Deutschen Geschichte) Leipzig 1876; Ndr. Darmstadt 1962
KRAFT, Das Urbar der Reichsmarschälle	WILHELM KRAFT (Bearb.), Das Urbar der Reichsmarschälle von Pappenheim (SchrreihBayerLdG 3. 1929) Ndr. 1974
KRAHE, Flußnamen	HANS KRAHE, Unsere ältesten Flußnamen. 1964
MENZEL	Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347) nach Archiven und Bibliotheken geordnet. Heft 7 bearb. von M. MENZEL: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Ober- und Niederbayerns. 2003
METZ, Güterverzeichnisse	WOLFGANG METZ, Staufische Güterverzeichnisse. Untersuchungen zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des 12. und 13. Jahrhunderts. Berlin 1964
METZ, Karol. Reichsgut	WOLFGANG METZ, Das karolingische Reichsgut. Eine verfassungs- und verwaltungsgeschichtliche Untersuchung. Berlin 1960
METZ, Tafelgut	WOLFGANG METZ, Tafelgut, Königsstraße und Servitium Regis in Deutschland vornehmlich im 10. und 11. Jahrhundert (HJb 91. 1971) S. 257–291
MEYER VON KNONAU	GEROLD MEYER VON KNONAU, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 1–7 (Jahrbücher der deutschen Geschichte) Leipzig 1890–1909; Ndr. Berlin 1964–1965
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MGH Auct. ant.	MGH Auctorum antiquissimorum
MGH Capit.	MGH Leges. Capitularia regum Francorum
MGH Conc.	MGH Leges. Concilia
MGH Const.	MGH Leges. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum
MGH DD	MGH Diplomata
– DJer	Die Urkunden der Lateinischen Könige von Jerusalem (Diplomata regum Latinorum Hierosolymitanorum) 1–4 Hg. von HANS EBERHARD MAYER. Altfranzösische Texte erstellt von JEAN RICHARD. Hannover 2010
– DKarol. 1	Die Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls des Großen (Pippini, Carlomanni, Caroli Magni Diplomata). Hg. von ENGELBERT MÜHLBACHER unter Mitwirkung von ALFONS DOPSCH, JOHANN LECHNER und MICHAEL TANGL. Berlin 1906; Ndr. München 1991
– DMerov	Die Urkunden der Merowinger (Diplomata regum Francorum e stirpe Merovingica). Nach Vorarbeiten von CARLRICHARD BRÜHL (†). Hg. von THEO KÖLZER unter Mitwirkung von MARTINA HARTMANN und ANDREA STIELDORF. Hannover 2001
– D + Name	Einzelne Urkunden. Namensabkürzungen: Arn = Arnulf; F = Friedrich; H = Heinrich; HR = Heinrich Raspe; K = Karl; Karlmann = Karlmann; Ko = Konrad; L = Ludwig; LdD = Ludwig der Deutsche; LdF = Ludwig der Fromme; LdK = Ludwig das Kind; Lo = Lothar; O = Otto; Ph = Philipp; W = Wilhelm von Holland; Zw = Zwentibold
MGH Dt. Chroniken	MGH Scriptores. Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters
MGH Dt. Mittelalter	MGH Deutsches Mittelalter. Kritische Studentexte
MGH Epp. Karol.	MGH Epistolae Karolini aevi
MGH Epp. saec. XIII	MGH Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum selectae
MGH Epp. sel.	MGH Epistolae selectae in usum scholarum separatim editae